

## 45. Jahrgang

London, 25. Febr. In der Sitzung der Konferenz um 11 Uhr  
mittags erklärte Reichsd Botscha, daß in Anbetracht des Unwohl-  
ens von Thiwfi Beyda die beiden Abordnungen übereingekommen  
Seyri Sami Bey die Darlegung des türkischen Standpunkts  
überlassen. Haler Sami Bey erklärte, die türkischen Stand-  
punkte erstreckten sich auf zwei Punkte: Der erste betreffe die  
moralen und wirtschaftlichen Forderungen, der zweite die  
geistigen und wirtschaftlichen Ansprüche. Was den ersten Punkt  
angeht, so verlangte er für die europäische Türkei die Grenze  
1913, für Kleinasien eine Südgrenze, die einer Linie folge,  
die im Einvernehmen der beteiligten Parteien festgelegt wer-  
den soll. Die Gebiete werden freigegeben, die von einer arabischen  
Bevölkerung bewohnt sind. Nach Osten müsse diese Grenze die Ab-  
grenzungslinie zwischen der Türkei und Armenien sein in derselben  
Höhe, wie sie durch den ersten Vertrag zwischen den Behörden  
von Istanbul und der Regierung von Erivan festgelegt wurde. Die  
Türken müßten das Gebiet von Angora räumen, das an die Tür-  
kei zurückfällt. Schiffahrtsfreiheiten in den Meerengen, ohne die  
Freiheit von Konstantinopel in Gefahr zu bringen, unter Aner-

...ung der türkischen Oberhoheit bei gleichzeitiger Schließung der ...  
Befestigungen der Meerengen; Einsetzung einer Meerengenkom-  
mission, in der die Türkei vertreten sein soll; Anerkennung der  
Unabhängigkeit und der türkischen Oberhoheit in den Grenzge-  
bieten; Einsetzung einer Gerichtskommission aus ausländischen  
und türkischen Juristen, um das Rechtswesen nach modernen Grund-  
sätzen umzugestalten, genügende See- und Landfreistrafen zur Be-  
kämpfung der Raub- und Grenzverbrechen, sowie zur Wahrung der Or-  
dnung im Innern, Umgestaltung der Gendarmerie unter Mithilfe  
ausländischer Offiziere, Zurückziehung der fremden Truppen aus  
Konstantinopel und aus der Türkei nach der Ratifizierung des Ver-  
trages. Was die finanziellen und wirtschaftlichen Fragen angeht,  
so verlangen die Türken vollständige wirtschaftliche und fi-  
nanzielle Unabhängigkeit und Abschaffung der wirtschaftlichen Schän-  
den und Entschädigungen. Nach kurzer Unterbrechung, während  
der die Militärs sich berieten, hörte die Konferenz die Darlegung  
von Nihal Reschid Bey über Thrazien an, der die zahlenmäßige  
türkische Mehrheit in der thrakischen Bevölkerung feststellte und die  
Notwendigkeit betonte, Ostthrazien sowohl im Interesse der Türkei,  
als auch im alliierten und griechischen Interesse bei der Türkei zu  
belassen. Er begründete seine Forderung mit der Tatsache, daß die  
griechischen Kaufleute an der Küste nicht wirtschaftlich unabhängig  
von den türkischen Landwirten bestehen könnten, da diese das Land  
im Besitz haben. Nachdem die Türken sich zurückgezogen hatten,  
erhielt Katozeropoulos, nachdem er aufgefordert, um 4 Uhr nach-  
mittags eine Aufstellung der griechischen Forderungen einzulegen.

**Notifizierung der polnischen Regierung.**  
Warschau, 25. Febr. Die vier Minister Witos, Skulski, der  
Minister für Handel und der Minister für Verpflegung gegen einen  
gemeinsamen Aufruf an die Bevölkerung bekannt feiermann möge  
bei seinen Privatausgaben die Bedürfnisse des Staates vor Augen haben  
und alles vermeiden, was die Ausgaben für Luxus, die Notlage  
noch verschärfen kann. Die vier Minister versprechen, alles zu tun,  
um einer weiteren Verteuerung der Lebensmittel entgegenzuwirken,  
bitten aber auch gleichzeitig um die Unterstützung des Pu-  
blikums im Kampfe gegen Geizhals und Wucherer. Die Regie-  
rung verspricht auch ihrerseits größte Sparlichkeit. Seit Januar  
betrug die Teuerung in Polen 75 Prozent.

**Ausführung chinesischer Militärverträge.**  
Peking, 25. Febr. Soguo meldet: Zwischen den Vertretern  
der chinesischen Regierung in Moskau und der Regierung wurde  
eine militärische Konvention abgeschlossen, nach der die beiden  
Staaten sich verpflichten, gegen alle äußeren Feinde sich gegenseitig  
zu unterstützen.

## Aus Stadt und Amt.

**Aus die in der gestrigen Nummer dieser Zeitung unter der**  
Aufsicht Stimmen aus dem Leserkreis von mehreren Ausländern  
erfolgte Anfrage über Arbeiterlegitimation wird zur Aufklärung  
folgendes erwidert: Sämtliche im Inlande beschäftigten ausländischen  
Arbeiter, auch Ehefrauen und sämtliche niederen Hausange-  
hörigen (nicht Angestellte und Beamte), gleich, ob sie bereits länger  
hier wohnen oder erst nach dem 28. Februar anreisen, müssen im  
Besitze einer gültigen Arbeiterlegitimationskarte sein. Sämtliche  
Arbeiterlegitimationskarten, auch die der Ehefrauen, müssen mit  
Lichtbildern versehen werden. Ob die Ehefrauen bereits länger hier  
wohnen, spielt keine Rolle. Die Ehefrauen sowie sämtliche Ausländer  
die nicht in einem Arbeitsverhältnis stehen, müssen im Besitze  
eines gültigen Passes oder Personalausweises sein; diese Aus-  
länder haben ebenfalls eine Photographie auf den Reisepässen  
abzugeben. Ausländer, die jetzt noch wegen der Legitimierung im  
Inlande sind, können weitere Auskunft auf den Reisepässen der  
Stadt und des Amtes Rheine erhalten. — Es wird an dieser  
Stelle nochmals darauf hingewiesen, daß Anträge auf Erneuerung  
der vorjährigen Arbeiterlegitimationskarten bis spätestens den 28.  
Februar d. J. zu stellen sind. Bei später gestellten Anträgen  
wird die erhöhte Gebühr von 75 M. erhoben.

**Die Polizeiverwaltungen.**  
Konferenz des Volksvereins für das kath. Deutschland. Am  
Mittwoch, den 2. März, findet nachmittags 2½ Uhr im Ludwigshaus  
in Burgsteinfurt und am 3. März nachmittags 2½ Uhr im  
katholischen Gesellenhaus in Rheine eine Geschäftsleiter- und Ver-  
trauensmänner-Konferenz des Volksvereins für das katholische  
Deutschland statt. Herr Dr. Berger von der Zentrale des Volks-  
vereins wird in beiden Versammlungen über sehr aktuelle Fragen  
sprechen. Die Ortsgruppenleiter und die Vertrauenspersonen sowie  
auch solche Damen und Herren, die sich für den Volksverein in-  
teressieren, sind zu dieser Konferenz freundlichst eingeladen. Ein-  
ladungsgeld ist an die Ortsgruppenleiter zur Verteilung an  
Besucher bereits verschickt. Die Ortsgruppenleiter werden ersucht,  
für eine rege Beteiligung zu sorgen.

**Aus dem Kriegerverein.** Die wir erfahren, beabsichtigt der  
Kriegerverein am Sonntag, den 6. März, am Nationaltrouartag,  
nachmittags um 4½ Uhr eine Generalversammlung bei Eltern ab-  
zuhalten. Die außerordentlich reiche Tagesordnung der Kriegerver-  
sammlung zeigt als ersten Punkt eine Besprechung über den  
Plan der Errichtung eines Denkmals zu Ehren der im Weltkrieg  
Gefallenen von Stadt und Amt Rheine. Der Kriegerverein beabsichtigt  
bei diesem Plan nur als der anregende Teil tätig zu sein, indem  
er außer den Behörden auch sämtliche wirtschaftlichen Verbände  
von Rheine Stadt und Amt zur Mitarbeit auffordert. Es soll  
eventuell ein Arbeitsausschuß gewählt werden, welcher Erhebung  
der sehr umfangreichen Vorarbeiten. In der Hauptsache muß die  
Ausführung der erforderlichen Mittel wohl durch Sammlung etc.  
erfolgen, und es ist deswegen unbedingt notwendig, die Organi-  
sation auf möglichst breiter Basis, d. h. auf der ganzen Bürger-  
schaft aufzubauen. Die Kopierarbeiten wird außer denjenigen wegen  
Ausführung der nötigen Geldmittel auch die Platzfrage machen.  
Wir nehmen an, daß die ganze Bürgerschaft einschließlich der  
Frauen an dieser Anregung des Kriegervereins das größte In-  
teresse hat, und daß diese durch Teilnahme an der Generalver-  
sammlung zum Ausdruck bringen wird, und wünschen, daß diese  
Anregung auf fruchtbaren Boden bei der gesamten Bürgerschaft  
fallen möchte. Auch wäre es sehr zu begrüßen, wenn Stimmen und  
Anfragen in der hiesigen Presse verlaublich würden, auf welche  
Weise unsern gelassenen Geldern am besten gehet und ihr Nutzen  
der Nachwelt überliefert würde. Nur so kann eine allgemein  
befriedigende und künstlerische Ehrung unserer Toten gewährleistet  
werden.

**Die Rheiner Theatervereinsung** führt am Sonntag, den  
27. Febr., abends 8 Uhr, im Elperschen Saale das vieraktige Drama  
von W. Webers „Am Jubelschloß“ auf. Die Paare werden durch  
Musikanten stimmungsvoll ausgeführt. Näheres s. Anz.

**Der Theaterklub „Ganja“** tritt am Sonntag im Saale des  
Herrn Prax mit dem neuesten zeitgemäßen Theaterstück von 1920  
auf. Die Rollen sind in nur guten Händen und steht zu erwarten,  
daß die Besucher vollends auf ihre Kosten kommen, da der Klub  
über gute Kräfte verfügt und die Vorstellungen spannend sind von  
Anfang bis zu Ende. Auch das Lustspiel wird zum Schluß die  
Kameralisten der Besucher in Bewegung halten. Darum verjähme  
niemand, diese Aufführung beizubehalten.

**Union-Theater.** Spielplan bis einschließlich Montag: „Der  
Gentel von St. Marien“, 6 Akte. Die Berliner Range, 4. Streich:  
„Die Schöne“, Lustspiel in drei Akten, „Die beiden Kös“, Ring-  
turnier.

**Wetter-Aussichten für die kommende Woche.** (Unbefangener  
Nachdruck wird gerichtlich verfolgt): 27. Februar: Veränderlich,  
milde, windig. — 28. Februar: Wolkig, meist trocken, feuchthalbig.  
1. März: Wolkig, Niederschläge, nachts. — 2. März: Wolkig,  
Sonne, tags milde, nachts kalt. — 3. März: Raum verändert.  
4. März: Tags angenehm, nachts kalt. — 5. März: Sonne, Wolkig,  
windig, nachts kalt.

## Provinznachrichten.

**Münster, 24. Febr.** Kurse für Gewerkschaften. Vom 2. bis  
23. März und vom 4. bis 24. April finden im Staatswirtschaft-  
lichen Institut der Universität Münster wiederum Kurse für Ge-  
werkschaftler über Betriebslehre statt, ähnlich denjenigen, wie sie

im August vorigen Jahres veranstaltet wurden. Prof. Plenge,  
Prof. Lufas, Prof. Terhollen, Dr. Klemm, Dr. Bräder und An-  
dere werden über folgende Thematik lesen: Soziale Be-  
triebslehre, grundlegende Einführung in die Betriebsführung und  
Bilanz, die bürgerliche Gesellschaft und ihre Entwicklung, die Un-  
ternehmungsformen, organisatorische Betriebslehre, moderne Be-  
triebspsychologie, das Arbeiten der Tagespresse, Preisnotierungen  
und Börse, das Geld und seine Entwicklung, der Betrieb und die  
Staatsfinanzen, die Politik, der Betrieb des Staates, der Betrieb  
in den Privatgewerkschaften, aus der Praxis des Gewerkschaftsleiters.

**Münster, 24. Febr.** Geschäftsverteilung. Der  
Direktor des staatlichen Institut, Universitätsprofessor  
Dr. Plenge, ist durch Urteil des Landgerichts Münster zu einer  
Geldstrafe von 1500 M. und die Kosten des Verfahrens verurteilt,  
weil er sich seiner Berufung durch das Oberlandesgericht in  
Hamm durch öffentliche Anschuldigung am Schwarzen Brett des staat-  
lichen Institut des Münster der Universität widerlegt hat. Prof.  
Dr. Plenge war durch Urteil des Oberlandesgerichts in Hamm  
verurteilt, eine beleidigende Stelle seiner Schrift: „Aus  
dem Leben einer Frau“ zu entfernen und das Buch in ungerech-  
tigten Zustand nicht mehr zu veräußern. Der beleidigte gewährte  
dem Professor Dr. Plenge verleihe eine Frist von mehreren  
Monaten zur Zurückziehung des verbotenen Buches aus dem Ver-  
kehr und zur Beseitigung der beleidigenden Stelle. Professor Dr.  
Plenge benutzte aber diese Frist dazu, um entgegen dem Verbot  
entgegen dem rachsüchtigen Oberlandesgerichtsurteil, die  
geleitete, verbotene Schrift unter der Hand und im Buchhandel  
außerhalb Münsters zu vertreiben, und unter anderem Hinweis  
auf die verbotene Stelle am Schwarzen Brett des staatlichen  
Institut öffentlich zum Verkauf anzubieten. Darauf-  
hin hat das Landgericht Münster die höchstzulässige Geldstrafe  
von 1500 M. gegen Professor Dr. Plenge verhängt; es hat von der be-  
tragten Geldstrafe abgesehen, weil es sich um ein erstmaliges  
fortgesetztes Tun dieser Art bei Professor Dr. Plenge handelt. Pro-  
fessor Dr. Plenge hat gegen seine Berufung zu 1500 M. Geld-  
strafe Berufung eingelegt.

**Münster, 24. Febr.** Ein Wiedersehen. Am Sonntag abend  
war in einem Lokal Belz und Muff geflohen worden.  
Gestern nun entdeckte der Chemiker derselben zufällig am Bahnhof  
eine Frau, die die geflohenen Sachen trug. — Er verlangte sofort  
die nötigen Papiere und nahm den Belz und Muff wieder  
mit. — Die Frau gab an, die Sachen geflohen zu haben.  
— **Fadellug.** Die Abiturienten des Paulinischen Gymnasiums  
haben am 1. März aus dem Amte Scheidebeck a. Director des  
Gymnasiums, Geh. Schulrat Dr. Widmann, einen Fadellug.

**Stadthaus, 23. Febr.** Einbruchdiebstahl. In der Nacht von  
Dienstag auf Mittwoch wurde in dem Kolonialwarengeschäft Rühst  
an der Gasse ein Einbruchdiebstahl verübt. Die Diebe schlugen  
eine Scheibe des Fensters ein und eigneten sich für ca. 400 M.  
Einfachheiten an. Sie entfernten sich darauf eiligst per Rad. — In  
der gleichen Nacht wurde bei der Breitenstraße bei Peter-Meiers  
ebenfalls ein Schaufensterschlag verübt. Da jedoch die Ein-  
wohner erwachten, so wurden die Diebe vertrieben. Die Polizei  
des Fensters war glücklicherweise am Tage vorher vom Anzeiger  
angewarnt worden. Es kann den hiesigen Geschäften nur emp-  
fohlen werden, ihre Schaufenster mit Schutzgittern zu versehen.

## Turnen und Sport.

**Fußball.** Auf dem Sportvereinigungsplatz in Eichenborf treffen  
sich am morgigen Sonntag zum letzten Meisterschaftsspiel der A-  
Klasse die ersten Mannschaften des „Sportvereins Sparta Nord-  
horn“ und der hiesigen „Sportvereinigung“. Sparta verliert  
über eine gut eingestellte Mannschaft, und wird komplett antreten,  
um sich über die in der ersten Serie ihrer Ansicht nach ungerechte  
7:3-Niederlage zu rechtfertigen. Da auch die Sportvereinigung  
zum Schlußspiel mit ihren besten Kräften antritt, so dürfte den  
Rheiner Sportfreunden ein hoher sportlicher Genuß geboten wer-  
den. Anstoß 2.40 Uhr.

## Lezte Nachrichten.

**Fertigstellung der Denkschrift für London.**  
tu. Berlin, 25. Febr. (Drahtber.) In der Nachmittags-  
sitzung, die bis gestern morgen 12 Uhr andauerte, hat die Re-  
daktionskommission der Sachverständigenkonferenz die Denkschrift  
für London nach sorgfältiger Prüfung in der letzten Sitzung fertig-  
gestellt. Nach dem Laufe der Nacht ist eine englische und eine fran-  
zösische Übersetzung anwesend und werden am Laufe des  
heutigen Tages wird die Drucklegung des gesamten Dokumentes  
beendet sein. Heute 10 Uhr vormittags ist der erweiterte Sach-  
verständigenausschuß unter dem Vorsitz des Reichswirtschafts-  
ministers im Auswärtigen Amt zusammengetreten. In dieser Ver-  
sammlung wurden auch nach einige führende Mitglieder des Reichs-  
wirtschaftsrates, wie Staatssekretär Dr. August Müller als Ver-  
treter der Verbündeten, Herr Reinhold als Vertreter des Handels u. a.  
im ganzen 12 Herren, hinzugezogen. Die Beratung, die sehr inter-  
essant abermals unbedingt geheim ist, wurde mit der Be-  
leitung der Denkschrift eröffnet. Deren Inhalt sich eine Erklärung,  
die ungefähr bis 2 Uhr dauern wird. Das Reichskabinett wird sich  
am Nachmittag mit der Denkschrift der Sachverständigen und den  
letzten Entschlüssen für die Londoner Konferenz beschäftigen.

**Einmütigkeit der deutschen Sachverständigen.**  
tu. Berlin, 26. Febr. (Drahtber.) Wie die „Voss. Zeitung“  
heißt, ist gestern vormittag unter den Sachverständigen vollständige  
Einmütigkeit über die deutschen Gegenentwürfe erzielt worden.  
Die Vorschläge der Industrie, besonders auch der Schwerindustrie,  
haben sich gegen die Bedenken der Sozialisten durchgesetzt. Das  
Protokoll der wirtschaftlichen Gutachter ist in sämtlichen Sach-  
verständigen unterzeichnet worden.

**Die Gegenentwürfe für London.**  
tu. Berlin, 26. Febr. (Drahtber.) Das Reichskabinett hat  
gestern nachmittag unter Teilnahme des Reichspräsidenten über die  
deutschen Gegenentwürfe für die Londoner Konferenz Beschluß ge-  
faßt.

**Zweiwöchige Dauer der Reparationsverhandlungen.**  
tu. Paris, 26. Febr. (Drahtber.) Nach einer Tempelmeldung  
aus London soll Lloyd George einigen Delegierten erklärt haben,  
die Verhandlungen über die Reparation würden ebenfalls 14 Tage  
dauern, weil — mit, daß sie diesmal a. G. gefaßt werden.

**Ein neuer 8½ Milliardenkredit.**  
tu. Berlin, 26. Febr. (Drahtber.) Eine Kreditermächtigung in  
Höhe von 8500 Millionen Mark wird, wie das „Voss. Tagebl.“ er-  
fährt, der Reichsfinanzminister zur vorläufigen Regelung des  
Reichshaushaltes für 1920 fordern und zwar soll zur Verteilung  
einmaliger Ausgaben ein Kredit von 2500 Millionen Mark flüssig  
gemacht werden. Für die Ausführung des Treibensvertrages ver-  
langt der Finanzminister einen neuen Kredit von 6000 Millionen  
Mark. Diese Summe ist der Rest von 25 Milliarden Mark, die im  
Entwurf des Reichshaushaltes für 1920 vorgesehen und von dem  
bisher 19 Milliarden bewilligt worden waren. Mit einem Gesamt-  
überschuß von rund 549 Millionen Mark schlägt der Haushalts-  
minister einen neuen Kredit von 400 Millionen Mark, die durch Ausgabenguts  
auf Kosten, Holz und Kohle eingenommen werden. Aus den Einnahmen aus  
der Erhöhung des Kohlenpreises, die zur Verbilligung von Lebens-  
mitteln für Arbeiter und andere Bediensteten verwendet wer-  
den müssen, werden über 250 Millionen Mark erwartet.

**Sparmaßnahmen im Reich.**  
tu. Berlin, 26. Febr. (Drahtber.) Die Reichsregierung hat die  
Zusammenfassung eines gemischten Ausschusses aus sechs Reichs-  
tagsabgeordneten, sechs Reichswirtschaftsratsmitgliedern und sechs  
Vertretern der Regierung in Aussicht genommen, der unter Vor-  
sitz des Reichsministers des Innern gemeinsame Maßnahmen zur  
Verringerung der Ausgaben in den Zentralverwaltungen, Anstalten  
und Behörden, deren Beginn alsbald zu erwarten sei,  
soll auch die voranschreitend notwendig werdende Neubildung der  
Schleusen in Preußen Veranlassung finden. Man wird daraus  
schließen dürfen, daß unter Umständen eine Verminderung der  
Zahl der Ministerien auch in Preußen in Frage kommt.

## Die Staatsberatung.

tu. Berlin, 26. Febr. (Drahtber.) Der Reichspräsident des  
tags beschloß, daß die geschäftliche Behandlung des Etat für  
und des für 1921 zusammen erfolgen solle und die Differenzpunkte  
die sich aus dem Etat der verschiedenen Jahre ergeben, in Ma-  
tragskassen hervorgehoben und besonders behandelt werden sollen.  
Es würde es sich nach der Meinung des Reichspräsidenten er-  
möglichen lassen, dem Etat vor dem Osterferien, die am 18. März  
beginnen sollen, zu erledigen.

**Sozialdemokratie und Regierungsbildung in Preußen.**  
tu. Berlin, 26. Febr. (Drahtber.) Wie der „Vorwärts“ mit-  
teilt wird die sozialdemokratische Fraktion des preussischen Land-  
tages am Dienstag, den 8. März nachmittags 2 Uhr im Abgeor-  
dnetenhaus zu einer Fraktionsversammlung zusammenkommen, um zur Re-  
gierungsbildung Stellung zu nehmen.

**Erneute Verhaftung des Hauptmanns v. Kessel.**  
tu. Berlin, 26. Febr. (Drahtber.) Nachdem das Kammerge-  
richt den Annehmelibell der Strafkammer aufgehoben hatte,  
wurde Hauptmann v. Kessel gestern von neuem verhaftet und in  
das Moabit Gefängnis eingeworfen. Das Verfahren soll mit möglicher Beschleunigung durchgeführt werden.

**Der National-Transport.**  
tu. Berlin, 26. Febr. (Drahtber.) Die Reichsregierung zog den  
Entwurf wegen des 1. März als National-Transport zurück, nachdem  
im Reichsrat seitens der Mehrheit der Länder erhebliche Bedenken  
gegen die Wahl dieses Tages erhoben und gleichzeitig empfohlen  
wurde, die Trauer mit Schlußbestimmungen gegen die Abhaltung  
geräuschvoller und weltlicher Veranstaltungen zu umgeben.  
Derzeitige Kündigungs des Tarifvertrags der Angestellten  
in der Schwerindustrie.

tu. Bochum, 26. Febr. (Drahtber.) Unter den Angestellten der  
rheinisch-westfälischen Schwerindustrie ist die Frage aufgewor-  
den, ob man den Tarifvertrag der Angestelltengruppen kündigen  
soll oder nicht. Eine hier unter den Angestellten vorgenommene  
Abstimmung ergab eine einstimmige Annahme des Beschlusses.

**Streit in der Konfektionsbranche.**  
tu. Dresden, 26. Febr. (Drahtber.) In der Oberlausitzer Kon-  
fektionsbranche droht am kommenden Montag ein Streik der ge-  
samten in dieser Branche beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen  
auszubrechen. Es kommen circa 2000 Personen in Betracht. Der  
Schlichtungsausschuß ist gefaßt, der das Ange-  
bot der Arbeitnehmerschaft noch vertritt. Der Streik ist fest ein-  
stimmig beschlossen, wenn die Arbeitgeber kein Entgegenkommen  
zeigen sollten.

**Die Arbeitslosigkeit in England.**  
tu. London, 26. Febr. (Drahtber.) Die Gesamtzahl der Arbeits-  
losen in den vereinigten Königreichen betrug am 18. Februar  
1 189 400 gegen 1 148 833 am 11. Februar. Es liegen Anzeichen  
dafür vor, daß der Prozentfuß der Vermehrung der Arbeitslosig-  
keit kleiner werden wird. Man hat die Hoffnung, daß der Höchst-  
punkt der Arbeitslosigkeit erreicht ist.

**Hoover im Kabinett Harbings.**  
tu. New York, 26. Febr. (Drahtber.) Hoover wird das  
Portefeuille für Handel unter Harding übernehmen. Er wird zu-  
gleich die Leitung der Diskektion für Europa beibehalten.

## Bereinskalendar.

**Kath. Gesellenverein.** Sonntag, 27. Februar, 8½ Uhr Vereinsk-  
versammlung mit Vortrag: „Die hl. Dreieinigkeit und Fern-  
sehen“, gehalten von einem Kriegsteilnehmer. Um zahlreiches  
Erscheinen wird dringend gebeten.

**Sängerabteilung des kath. Gesellenvereins.** Montag abend 8½  
Uhr Gesangsprobe.

**Moskauer-Verein.** Sonntag 4 Uhr: Versammlung. Mittwoch  
8 Uhr: Turnen.

**Ringlings-Sodalität.** Sonntag 12 Uhr: Kirchliche Versamm-  
lung für die Sodalisten des Bezirks Rheine, Schleuse, Wadela-  
heim. Datum: 12.20 Uhr Vorstandssitzung im Gesellenhaus.

**Jugendverein Vassila.** Sonntag 12 Uhr: Versammlung der  
Jugendabteilung im Jugendheim, 12 Uhr: Stenographie.  
Donnerstag 8 Uhr: Festabend. Freitag 8 Uhr: Musterübung.

**Ringlings-Apostolat Vassila.** Am Sonntag ist hl. Kom-  
munion und abends nach der Fastenpredigt kurze Konferenz in der  
Antonius-Kapelle, wozu alle Mitglieder freundlichst eingeladen sind.

**Ringlings-Kongregation Vassila.** Sonntag 12 Uhr: Vorstand-  
sitzung bei Vassila. Dienstag 8 Uhr: Diskussionsabend. Thema:  
Staat und Kirche.

**Christl. Metallarbeiterverband.** Am Sonntag, den 27. 2., mor-  
gens 11 Uhr bei Althoff Metallarbeiterversammlung. Monatsabrech-  
nung, Delegiertenwahl zur Generalversammlung in Osnabrück  
Sonn. wichtige Tagesordnung. Erscheinen aller Kollegen Pflicht.

**Zentralverband „L. Textilarbeiter.“** Montag, 28. Febr.,  
abends 8 Uhr im Paulshaus Sitzung des Vorstandes, der Be-  
triebsteile, Betriebsbelegierten, Vertrauenspersonen und Arbeiter-  
rinnenausschusses.

## Handelsnachrichten.

### Kursbericht

Mitgeteilt von der  
**Osnabrücker Bank, Zweiganstalt Rheine.**  
Devisenkurse.

|                       | vor. Kurs | Kurs vom<br>25. Febr. | Äquival.<br>bisch. Gr. | Fridden-<br>stand |
|-----------------------|-----------|-----------------------|------------------------|-------------------|
| Antwerpen und Brüssel | 461½      | 465½                  | —                      | 168.75            |
| Amsterdam, Rotterdam  | 2104.65   | 2137.15               | 4204.—                 | 112.50            |
| Kopenhagen            | 1116.15   | 1131.15               | 1701.50                | 20.40             |
| London                | 23.9      | 242½                  | 850.65                 | 4.20              |
| New-York              | 61.82     | 63.07                 | 104.10                 | 81.80             |
| Paris                 | 442.20    | 446.95                | 710.20                 | 21                |
| Schweizer Plätze      | 1021.05   | 1039.05               | 7101.—                 | —                 |

### Wertpapiere.

|                    | vor. Kurs | Kurs v.<br>25. Febr. | vor. Kurs            | Kurs v.<br>25. Febr. |
|--------------------|-----------|----------------------|----------------------|----------------------|
| 5% Reichsanleihe   | 77.50     | 77½                  | Gelsenk. Bergw.      | 821½                 |
| Schiffahrts-Aktien | —         | —                    | Georgsmarienhütte    | 337½                 |
| Hamb. Am. Pak.     | 194       | 192½                 | F. H. Hammersen      | 394½                 |
| Hansa Dampsch.     | 326       | 328                  | Harpener Bergbau     | 442                  |
| Nordl. Lloyd       | 194       | 193½                 | Hoesch-Eisen-Stahl   | 842                  |
| Bank-Aktien.       | —         | —                    | Hohenlohe Werke      | 273                  |
| Deutsche Bank      | 295       | 294½                 | Kali. Ascherl.       | 337½                 |
| Discont. Kom. Ant. | 241½      | 241                  | Laurahütte           | 347                  |
| Osnabrücker Bank   | 158       | 160                  | Mannesm. Röhren      | 558                  |
| Industrie-Aktien.  | —         | —                    | Markl. Portl. Zem.   | 550                  |
| Adlerwerke         | 250       | 249½                 | Mech. Web. Linden    | 340                  |
| Bismarckhütte      | 630       | 615                  | Obersch. Eisenh. Bad | 804½                 |
| Brannkohl. Brik.   | 380       | 335½                 | Obersch. Eisenind.   | 289                  |
| Borsos Eisenw.     | 490       | 574                  | Osnabr. Kupfer       | 412                  |
| Daimler Motoren    | 281       | 257                  | Phönix Bergbau       | 565                  |
| Deutsche L. Berg.  | 312½      | 309                  | Romb. Hütten         | 335                  |
| Deutsche Erdöl     | 950       | 940                  | Siemens & Halske     | 290                  |
| Kaliw. Deutsche    | 347       | 350                  | Thüring. Harb. Oelf  | 798                  |
|                    |           |                      | Ver. Coln-Rettw.     | 665                  |
|                    |           |                      | Wick. Portl. Zem.    | 365                  |

## Fischgerichte

In jeder Zubereitung erhalten unvergleichlichen  
Wohlgeschmack durch Maggi's Würze.

Ein gr...  
m mi...  
Abel...  
Me...  
zugf...  
erwal...

Ed. Dr...  
halten die...  
Kohlenmar...  
S. Güters...  
drückt...  
Ab. Nr. 1—...  
Kohlenmarke...  
tag, den 1...  
Eiserstraße...  
Rheine...

Im st...  
am Mont...  
2½ Uhr in...  
84 Num...

öffentli...  
werden.  
Rheine...

der Holzge...  
den 2. M...  
in der W...  
von 5—6 U...  
Stover...  
Freiherrli...

Hol...  
Am Fr...  
me...  
werde ich für...  
198...

geeign...  
u...  
2 B...  
100...  
öffentli...  
Benthe...  
G...  
Vom al...  
werden He...  
dustrie hab...  
V...  
gegen Provi...  
Angeb...  
Anno...  
Unser R...  
Mü...  
(neben...  
Schne...  
Papiergr...



### Bekanntmachung.

Ein größerer Posten guter  
**Anzüge und Mäntel**  
an minderbemittelte Einwohner der Stadt und des  
Rheins abgegeben werden. Ebenso steht noch eine  
Menge von Stoffen zur Verfügung.  
Zugangshefte werden im Rathaus Zimmer 2 und im  
Verwaltungsgebäude (Poststr.) Wohlfahrtsamt aus-  
gegeben.  
den 24. Februar 1921.  
Der Bürgermeister.

### Braunkohlenbrikett-Verkauf.

Ed. Nr. 1201—1860 des Verteilungsbezirks A er-  
halten bis einschl. Dienstag, den 1. März d. Jrs. auf  
Kohlenmarke Nr. 7 der Stadt Rheine beim Kohlenhändler  
H. Hübers, Elterstraße pro Marke 1 Ztr. Braunkohlen-  
briketts.  
Ed. Nr. 1—60 des Verteilungsbezirks A erhalten auf die  
Kohlenmarke Nr. 8 der Stadt Rheine bis einschl. Dienst-  
tag, den 1. März d. Jrs. beim Kohlenhändler H. Hübers,  
Elterstraße mit je 2 Ztr. Braunkohlenbriketts befristet.  
Rheine, den 25. Februar 1921.  
Der Bürgermeister.

### Holz-Verkauf.

Im städtischen Forstrevier „Barentsege“ sollen  
am Montag, den 28. dieses Monats nachmittags  
2½ Uhr in Nr. 9 beginnend  
84 Nummern Kiefern-, Nuz-, Brenn-  
und Buchenholz  
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft  
werden.  
Rheine, den 23. Februar 1921.  
Der Bürgermeister.

### Geldempfang

der Holzgelber aus diesem Winter am Mittwoch,  
den 2. März 1921 vormittags von 10—11 Uhr  
in der Wirtschaft Frieden in Bentlage, nachm.  
von 5—6 Uhr in der Wirtschaft Volte in Salzbergen  
Stovern bei Salzbergen im Februar 1921.  
Freiherlich von Twidtel'sche Renteverwaltung.

### Holz-Verkauf!

Am Freitag, d. 4. März d. J.  
morgens 9 Uhr anfangend  
werde ich für Rechnung der Interessenten des Samerotts

### 198 Eichen,

6,03 fm III. Klasse,  
23,00 fm IV. Klasse,  
83,41 fm V. Klasse,

geeignet zu Bau-, Schwellen-  
und Grubenholz,

### 2 Buchen

und zirka

### 100 Nr. Brennholz

öffentlich meistbietend auf Kredit verkaufen

Sammelpunkt Apoll.

Bentheim, den 24. Februar 1921.

G. Walles, Generalbevollmächtigter.

Vom alten Bremer Mineral-Schmieröl-Hause  
werden Herren, die gute Beziehungen zur In-  
dustrie haben, als

### Vertreter

gegen Provision und evtl. Ueberpreise gesucht.  
Angebote unter M. St. 720 an die  
Annoncen-Expedition Hugo Schaaß, Bremen,  
Langenstr. 19

Unser Kontor und Lager befindet sich  
**Mühlenstraße**  
(neben Offeges Mühle) im Neubau.  
Schmieders und Janßen,  
Papiergroßhandlung. Telefon 371.



Siehe Sie vorstehend!

### Augengläser

fertigt fachkundig  
nur der Optiker.

Fachkundige Bedienung bei

Jos. Viehoff, Optiker Ludgeri-  
straße 112.  
Diplom-Optiker.

— Münster i. W. —

### Verkauf

von 2 großen Wohn-  
Geschäftshäusern.

Im freiw. Auftrage der  
H. Th. u. A. Offize werde  
ich am Mittwoch, 2. März,  
nachmittags 5 Uhr nach-  
folgende Bestellungen in  
meinem Geschäftszimmer öf-  
fentlich meistbietend zum Ver-  
kauf aussetzen.

1. Bestimmung in Eichen-  
bois, Hölzerstraße Nr. 48  
u. 45 bestehend aus 2 Wohn-  
Geschäftshäusern mit Stallan-  
bau groß 6,74 ar in welchem  
ein Kolonial- u. Kurzwaren-  
geschäft betrieben wird.  
2. Bestimmung auf dem Eichen-  
berg, Neuenkirchenerstr. 104,  
bestehend aus einem Ge-  
schäftshaus für Bäckerel  
eingerichtet, nebst Schuppen  
u. gr. Lagerraum. Gesamt-  
größe beträgt 15,73 Ar.  
Beide Bestellungen haben  
vorzügliche Geschäftslage u.  
sind sich für jeden Ge-  
schäftszweck.

Hermann Fuest,  
beid. Aukt. Rheine i. W.

### Holzverkauf.

Im freiw. Auftrage des  
Herrn Blomberg, werde ich  
am Samstag, 26. Februar,  
nachm. 4½ Uhr in Gelsen-  
dorf auf dem Offenpohl

40 harten Brennholz  
(Eichen u. Birken) 100 Stück  
eichene Einfriedigungspfähle  
öffentlich meistbietend gegen  
Barzahlung verkaufen.

Hermann Fuest,  
beid. Aukt. Rheine i. W.

### Häuser-Verkauf!

Es steht ein Wohnhaus  
zu verkaufen in der  
Altstadt.

Es steht zum Verkauf an  
der Ringenstraße ein  
Geschäftshaus. Hemke.

Es steht zum Verkauf an  
der Elterstraße ein Ge-  
schäftshaus. Hemke.

Es steht zum Verkauf an  
der Gelsenbergerstr. ein  
Wohnhaus mit Garten. Hemke.

Es stehen zum Verkauf  
zwei Wohnhäuser mit  
Gärten, Nähe der Elterstr.  
Hemke.

Es stehen zum Verkauf  
ein Wohnhaus, Hörste-  
terstraße.

C. Hemke,  
Auktionator, Industriestr. 4,  
bei der Wallstra.

### - Mauer -

für sofort gesucht.  
Ferner stelle sofort oder  
zu Ostern

1 Mauer- und  
1 Zimmer-Gehtling  
ein.

Carl Möller.

Schönes 1/2-jähriges

### Schwein

zu verkaufen.

Hannoverstraße 41.

Empfehle mich zum

### Nähen

in und außer dem Hause

Elisabeth Neßling,  
Bernardstr. 9.

### Darlehen

in groß. u. kleiner.  
Beträgen v. 1000 Mk.  
Zinsfuß 6% p. a. Ratent-  
zahlung sofort aus-  
zuleihen durch  
Walter Hölzer,  
Dortmund, Königswall 48.  
Rückporto erbeten!

### Vollheringe

Marinierte Heringe.

Georg Reuter,  
Rheine, Emstr.

### Tea gegen Hautjucken

allein echt zu haben aus  
den Wörsthoferener  
Naturheil-Verken. Elber-  
feld. Niederlage:

Th. Nienkemper,  
Markt-Drogerie, Rheine.  
Versand nach auswärts.

Schutz gegen  
**Feuer u. Diebstahl**  
bieten feuer- u. diebstahl-  
sichere

### Kassenschränke

sowie unsichtbare  
**Geheim-Wand-**  
**Gold-Schränke**

Preisliste auf Wunsch.  
Adolf Heine, Bielsfeld,  
Ritterstraße Nr. 57.

### Reinen Teint

erzielt man durch regel-  
mäßigen Gebrauch von  
**Terrae's Hellseife**;  
solche entfernt u. verhilft  
Hautausschlag, Hautjucken,  
Kopfschuppen, Pickel, Fin-  
nen, Krätze usw. Erfolg  
überraschend. Stück 6 M.  
Zu haben in den Apotheken  
— und Drogerien. —

Verkäuferin Math. sucht  
in Kolonialwarengeschäft  
für sofort oder später

### Stellung

Näh. Geschäftsstelle.

### Nebenverdienst!

Herrn und Damen verd.  
mit M. 2000. Leichte häus-  
liche Tätigkeit. Sof. Ver-  
dienst. Strong reell. Muster  
u. Anleitung geg. 4 50 M.  
— Nachnahme. —

H. Duscha,  
Ohle bei Plattenberg i. W.

Ein im bürgerlichen  
Haus erfahrene, besseres  
Mädchen sucht zum 1. April

### - Stellung -

Selbstiges war mehrere Jahre  
in einer Wirtschaft tätig.  
Gute Zeugnisse vorhanden.  
Angeh. unter A. K. 110  
an die Geschäftsstelle.

Zum 1. April oder früher

### Stunden-Mädchen

f. einige Vormittage gesucht.  
Näh. Geschäftsstelle.

Suche zum 1. April ein  
braves kath.

### Mädchen

für Küche und Haus. Kochen  
kann eingelehrt werden.

Frau Prof. Dr. Dörholt,  
Rheine, am Gymnasium 5.

Für das Fabrikator  
einer kleinen Spinnweberei  
wird zum baldg. Eintritt ein

### Lehrling

mit Gymnasialbildung  
gesucht.

Bewerbungen unter A  
B. 20 an die Geschäftsst.

Suche für sofort ein in  
Küche und Hausarbeit er-  
fahrenes

### Mädchen

Angabe unter A. G. 103  
an die Geschäftsstelle.

In Fetherlings  
delikate, ca. 20 cm lang,  
Postf. ca. 60 Stk. 35.60  
Mark frei Nachnahme.  
A. Grasse, Charlotten-  
burg 4, Krumme Str. 27.

### - Bruyere -

Mutzen

neue Sendung einge-  
troffen empfiehlt

Hugo Steinfeld,  
Nordd. Tabak-Industrie  
Emstr. 25. Unterm Bogen

### - Herberst billig! -

Braune Schmierseife  
Seifenpulver, Kernseife

Th. Nienkemper,  
Markt 1.

### Hochofenschlacke,

Packlage  
und Kleinschlag

anerkannt erstklassi-  
ges garantiert wetterhe-  
stündiges, dabei billige-  
stes Wegebauaterial  
liefert prompt u. preiswert

Theodor Stephan,  
Schlackenbrecherei,  
Essen, Telefon 800 u. 808.

### Wieder eingetroffen

— braune —  
Schmierseife  
Seifenpulver  
Kernseife

Th. Nienkemper,  
Markt 1.

### Babynola

bedeut das glänzend bewährte  
und vielfach erprobte Mittel.  
welches jedem Kinde den

### Zahndurchbruch

erleichtert und Ihnen manche  
unruhige Nacht erspart.  
Flasche 12.00 Mk.

Willy Proh,  
Schwanen-Drogerie.

### Nieren- u. Blasenleiden

empfehlen wir unseren  
Original-Wörsthoferener  
Nieren- und Blasen-  
Heilmittel: Wörsthoferener  
Naturheil-Verke, Elber-  
feld Niederlage:

Th. Nienkemper,  
Markt-Drogerie, Rheine.  
Versand nach auswärts.

### Sämereien

garantiert heimfä-  
hige Ware f. Garten  
und Landwirtsch.

empfehlen:  
Th. Nienkemper,  
Markt 1.

Ein sehr gut erhaltener

### Kochherd

für 290 Mk.  
zu verkaufen.

Näh. bei Eggers,  
Salzbergenerstraße 3a.

Ein gut erhaltener

### Federwagen

passend f. Metzger, Gärtner,  
Händler usw. zu verkaufen.

Gustav Withake,  
Hopsten.

### Herrenfahr-

rad zu verkaufen.

Jahnbürenstr. 24.

### Sämtliche

Gemüse-

Sämereien

garant. sortenecht u. hoch-  
keimfähig. ferner Zwie-  
bels-, Pflanzers-,  
Kraut- und Stangen-  
bohnen empfiehlt

E. Ernsting,  
Gartenbaubetrieb,  
Viktoriastr.

### B. Beckmann,

Möbelfabrik,

Osnabrück,

Lortzingstrasse 3,

gegenüber dem Haupt-  
eingang d. Stadtheaters

Bringen Sie 1¼ m Stoff  
so erhalten Sie ein  
guteitzendes

### Masskorsett

Ferner empfehle:  
Garn Strümpfe, Schür-  
zen Kleider- u. Schürzen-  
stoffe. Anfertigung von  
Kleidern und Wäsche.

Weiß- u. Wollwarenhandlg.  
Otto, Klosterstr. 17.

Ein fast neuer

### Zylinder

Nr. 54, da zu klein, preis-  
wert zu verkaufen.

Kolpingstr. 5a.

### Älterer wirklich

tätiger

### Maler-

Gehülfe

gesucht.

Neuenkirchenerstr. 27.

Bahnarzt sucht

### • Fräulein •

aus guter Familie zum  
Empfang und zur Hilfe im  
Sprechzimmer, sofort oder  
1. April.

Angeh. m. Empfehlungen  
unter 199 an d. Geschäftsst.

Junge Eisenbahnerfamilie  
3 Pers. sucht möglichst bald

### Zimmer-Wohnung

in Stadt oder Amt Rheine.  
Ang. unt. M. B. H. an die  
Geschäftsst.

Turges Brauvar, Be-  
arbeiter sucht für sofort oder  
später

### Wohnung

von 2—3 Zimmern in Rheine  
oder nächster Umgegend.  
Angeh. unter C. C. 100  
an die Geschäftsst.

### Badewanne

zu kaufen gesucht.

Preisangebots unter A.  
B. an die Geschäftsstelle.

Gasthof und Hotel  
bei hoher Anzahlg. u. mögl.  
bald. Uebernahme ges. Gef.  
Ang. erbittet unt. R. 161  
Stella Ann-Exp. Han-  
nover, Eckerstraße 15.

1 Vertikow, nußbraun,  
1 Sofa, 1 Spiegel  
mit Konsole, 1 Mäntel  
1 Paletot billig zu  
verkaufen. Die Sachen  
sind gebrauchte, jedoch  
gut erhalten. \* \* \*

Näh. Geschäftsstelle.

### Kleine Anzeigen

haben in der Mün-  
terländisch-Volkszeitg.  
(Auflage über 5000  
Stück) wegen ihrer  
dichten Verbreitung  
in allen Schichten der  
Stadt Rheine u. Um-  
gegend immer -

große Wirkung.

### Verreift

von Montag, 28. Febr.  
früh bis Mittwoch,  
2. März, abends.

### Dr. Mahn

Spezialarzt für Haut  
und Geschlechts-  
krankheiten.

Osnabrück,  
Eisenbahnstraße 8.

Empfehle mich für

### Kohlraderparaturen

jeder Art und sonstige kleine

### Schloßarbeiten

zu billigen Preisen.

Willy Schulte,  
Hallenstraße 16,  
bei den drei Linden.

### Billig zu verkaufen:

2 einschl. Betten mit  
Matratzen.

1 Sofa, 1 Ecksofa,  
für Wirtse sehr geeignet.

Näheres in der Ge-  
schäftsstelle.

### Herrschaftlich.

- Grundstück -  
(mögl. beziehbar), baldigst  
zu kaufen gesucht. Angeb.  
m. auf. Beschreibung unter  
P. 163 „Stella“ Ann-Exp.  
Hannover, Eckerstraße 15

### Verkäuferin

mit guter Handschrift und  
besten Empfehlungen für  
baurunde

### Stellung

zum 1. April oder 1. Mai  
gesucht.

Carl Viehoff,  
Schubertstr. 1.

Altrenommierte, seit 1891  
bestehende Maschinenöl- u.  
Fettfabrik sucht gewissen-  
haft

### Vertreter

unter günstigen Bedingun-  
gen. Angeb. unter V. 8.  
18702 an Rudolf Mosse,  
Braunschweig erbeten.

### = Geld =

gefunden!

Näh. Marktstr. 1

### Bettstelle

mit Matratze

fast neu f. preiswert zu  
verkaufen.

Klosterstr. 15.

### Schäferhündin

für junge Begehrter.

Näh. Geschäftsstelle.

Unsere Spezial-Abteilungen in Stoffen für Herren-Damen-Bekleidung, fertiger Garderobe jeder Art für Erwachsene und Kinder, Gardinen und verwandte Artikel sind mit Frühjahrsneuheiten gefüllt. Des bekannten Streikes in der gesamten Konfektionsbranche wegen, dessen Ende noch nicht abzusehen ist, empfehlen wir den Bedarf für die Kommunion und Konfirmation schon jetzt zu decken. Voraussichtlich wird infolge desselben zur Zeit fertige Bekleidung kaum geliefert werden, mindestens nicht pünktlich. Zudem werden die Preise durch die enorm hohen Lohnforderungen in die Höhe gehen. Da wir aus bekannten Gründen Preise im Inserat prinzipiell nicht nennen, bitten wir wiederholt sich durch Besichtigung von unserer grossen Auswahl und der Preiswürdigkeit aller von uns geführten Artikel überzeugen zu wollen.

**S. Falk Söhne.**

**Bekanntmachung.**

Die Geschäftsinhaber des Amtes Rheine, die mit Weizenmehl (Kochmehl) beliefert worden sind, haben die Güte am Montag oder Dienstag nächster Woche bei der Firma W. Schwerts Rheine (Wolfsche Lage) abzuliefern. Rheine, den 24. Februar 1921.

Der Amtmann.

**- Mineralölimport -**

**Teilhaber**

Firma sucht zum Verkauf ihrer erstkl. Oele u. Fette für sofort der über diese Beziehungen zur Industrie und Verbraucher- hundschaft verfügen muß. Kapital nicht erforderlich. — Angeb. unter R 2 838 bef. Rudolf Mosse Köln.

**Fertige Anzüge**

für

**Kommunion und Konfirmation**

sind in großer Menge neu eingetroffen.

Wir haben diese Anzüge aus eigenen guten, reinwollenen und halbwoollenen blauen Stoffen herstellen lassen und können daher für haltbare Qualitäten bürgen. . . . .

Solide Kommunion- u. Konfirmations-Anzüge von Mk. **250** an  
Solide Knaben-Buxkin-Anzüge, einfache Form von Mk. **98** an  
Elegante Knaben-Anzüge mit blauen  
Matrosen-Kragen und Knoten von Mk. **135** an  
Einzelne blaue Knabenhosen in jeder Größe.

**Aus unserer Eleganter Anzug 980**  
**Maßabteilung** nach Maß für Mark

Achtung für Sportleute!

**Vorschriftsmäßige Turnerhemden**  
in jeder Größe am Lager.

**Kleiderstoffe!**

Reinwollene Cheviots, doppeltbreit  
in blau, rot, grün, braun M **50<sup>00</sup>**  
Reinwollener schwarzer Kleiderstoff M **48<sup>00</sup>**  
Solider dunkelblauer Wollstoff für Kommunionkleider M. **39<sup>50</sup>**  
Entzückend schöne Karos f. Kinderkleider M. **54<sup>00</sup> 45<sup>00</sup> 27<sup>50</sup>**  
Feinfarbige reinwollene Kleiderstoffe M. **68<sup>00</sup>**  
Kostümstoffe von den besten bis zu den billigsten  
Qualitäten in schwarz, blau, grau, braun, lila grün, weinrot, blau  
in enorm großer Auswahl.

Mit  
**guten Qualitäten**  
und  
**billigsten Preisen**  
jederzeit voran!

**Gebr. Trautmann**  
Lingenerstraße

**AUEMANNIA**

**Lichtspiele**

Größtes u. bequemstes  
- Theater am Platze. -

I.  
Aus der Jack-Hall  
Detektiv-Serie mit  
**Heinrich Peer**  
Der  
**Meister-**  
**schuss**

II.  
**Liebe und Leben**  
Die  
**Tochter**  
des  
**Senators**  
Schauspiel  
in 5 großen Akten.  
**Lustspiel**  
in 3 Akten.  
**Mädel**  
**seig'scheit**

**Sonntagsdienst!**

**Aerztendienst:**  
Dr. Schulte, Marktstraße.  
**Apothekendienst:**  
Loewen-Apotheke,  
(Plankmann) Markt.  
**Hebammiendienst!**  
Frau Schade,  
Ibbenbückerstraße,  
Frau Theismann, Thiemauer.

Ein Waschtage ist ein  
Freudenfest!  
Mit „Owerall“ die Wasch-  
frau wäscht.  
Oha' Sorg' und Müh' und  
ohne Plag'  
Wäscht alles sie im halben  
Tag.  
Entbehrlich ist sogar die  
Seife  
Nach „Owerall“ die Haus-  
frau greift  
Zu haben ist es überall  
D'rum führt's den Namen  
„Owerall“.

**„Owerall“**  
Gesellschaft für Waschmittel-  
fabrikation m. b. H.  
Hamm in Westfalen.

**Union-Theater**

Eine Sensation löst die andere ab  
Von heute ab bis Montag einschl.  
Der hervorragende Sensations-Film

**Der Henker**  
**v. Sankt Marien**

Eine Sage aus dem Mittelalter  
in 6 herrlichen Riesenakten  
mit Eva May der Tochter v. Mia May  
in der Hauptrolle.

Auf dem Marktplatze v. Sankt Marien  
steht eine Steingruppe als Wahr-  
zeichen der Stadt und dem Fremden  
der nach dort kommt wird sie gezeigt  
und ihre traurige Geschichte erzählt.

**„Die Berliner Range“**

Die Streiche der Lotte Bach,  
nach der gleichnamigen Romanserie  
von Ernst Georgy.

4. Streich: **„Lotte schiebt“**  
Lustspiel in 3 drolligen Akten  
mit Hilde Wörner  
in der Hauptrolle.

**Neu für Rheine!**  
Persönliches Auftreten **2 Nocks.**

Vornehmer  
Ringturn-Akt  
Vornehmele-  
gante Aufma-  
chung u. Ko-  
stüme. Exakte  
u. gute Akro-  
baten und Ar-  
tisten-Nam-  
mer. Letztes  
Gastspiel, De-  
calichtspiele!  
Dortmund



**Von der Reise zurück!**  
**Dr. Mahn**

Spezialarzt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten,  
Röntgenstrahlen, Finsen-, Quarz-, Blaulicht-  
Höhensonnen, Diathermie, elektr. u. Lichtbäder,  
— Osnabrück —  
Eisenbahnstraße 8, (früher Dr. Gent.)

Freitag, den 27. Februar 1921.

Februar.

Im Winde wehn die Lindenweige,  
Von roten Knospen übersäumt;  
Die Wiesen sind's, worin der Frühling  
Die schlummers Winterzeit verträumt.  
Theodor Storm.

Vor dem Tor.

Vom Eise befreit sind Strom und Bäche  
Durch des Frühlings holden, belebenden Blick,  
Im Tale grünet Hoffnungsall;  
Der alte Winter, in seiner Schwäche,  
Lag sich in rauhe Berge zurück.  
Von dort her sendet er, stehend, nur  
Ohnmächtige Schauer föhnigen Eises  
Im Streifen über die grüne Flur;  
Aber die Sonne duldet kein Wehes,  
Überall regt sich Bildung und Streben,  
Alles will sich mit Farben beleben;  
Doch an Blumen fehlt's im Revier,  
Sie nimmt gepukte Menschen dafür.  
Schreie dich um, von diesen Höhen  
Nach der Stadt zurück zu sehen.  
Aus dem hohen finstern Tor  
Dringt ein buntes Gewimmel hervor.  
Jeder sonnt sich heute so gern.  
Sie feiern die Auferstehung des Herrn,  
Denn sie sind selber auferstanden,  
Aus niedriger Häuser dumpfen Gemächern,  
Aus Handwerks- und Gewerbebetrieben,  
Aus dem Druß von Giebeln und Dächern,  
Aus der Straße querschender Enge,  
Aus der Kirchen ehrwürdiger Nacht  
Sind sie alle ans Licht gebracht.  
Sie nur, sie! wie beben sich die Menge  
Durch die Gärten und Felder zerschlagen,  
Wie der Fluß in Breit' und Länge,  
So manchen lustigen Nachen bewegt,  
Und bis zum Sinken überladen  
Entfernt sich dieser letzte Kahn.  
Selbst von des Berges fernen Pfaden  
Winken uns farbige Kleider an.  
Ich höre schon des Dorfes Getümmel,  
Hier ist des Volkes wahrer Himmel,  
Zufrieden jauchzet groß und klein:  
Hier bin ich Mensch, hier darf ich's sein.  
Goethe, Fa u st.

Die Festung Rheine.

Mancher Bürger unseres schmucken Emshäufchens mag ver-  
dutzt aufschauen, wenn ihm obige Überschrift zu Gesicht kommt.  
Die fastleibige Rheine hat mit ihrer fruchtbarsten Entwicklung  
in Rheine die meisten Erinnerungen aus alter Zeit und damit auch  
in die Festung Rheine überführt. Und doch sind es noch nicht  
10 Jahre her, daß das letzte Bollwerk, die „glänzige Tasse“, der  
Epitaph zum Opfer fiel. Noch heute raucht, wenn auch über-  
wunden, der Stadigraben, und die ersten Stützengänge, welche  
das Mühlentor durchschneiden, ahnen nicht, daß es mit dem an-  
zunehmenden Etüd Thiemauer ein altes Festungswerk ist. Im Ge-  
samt ragen am Emsufer hinter der Molkerei und neben dem Gar-  
den des Paulshauses Fundamente der Stadtmauer aus dem Bo-  
den. In der Pfarrkirche hat uns das Wandgemälde, das die  
Flucht nach Ägypten darstellt, wenigstens ein Bild des alten  
Chieles gerettet. Die folgenden Ausführungen, welche sich groß-  
teils auf die fleißige Arbeit unseres leider so wenig gekannten  
heimatforschers Dr. Franz Darpe stützen, sollen einem vielfach ge-  
äußerten Wunsche nachkommend den bescheidenen Versuch machen,  
den Lesern das Entstehen und Vergehen der Festungswerke unserer  
Baterstadt vor Augen zu führen.

Auf dem Grunde des Hofes Reni hat St. Ludger eine Kirche  
gebaut, die im Laufe der Zeit der Mittelpunkt von Rheine wurde.  
Die Gotteshäuser der damaligen Zeit bildeten öfters ein Angriffs-  
ziel für räuberische Vorden, und darum schrieb die Adhener Syn-  
ode vom Jahre 816 vor, daß Klöster und Propsteien mit  
einem Schutz umgeben wurden. Wie nun in Münster der Domhof  
eine eigene Festung bildet, so mochte auch in Rheine die Sicher-  
heit der Gotteshaus-... besondern Schutz erfordern. Weil

die Kirche auf einem hügelartigen Punkte stand, war es leicht,  
sie durch Wall und Graben zu bedecken. Erster trat an die Stelle  
des Walles die Mauer. Noch heute finden wir an der Nord-,  
West- und Ostseite des Kirchhofes Reste dieser Befestigung.

Im Laufe der Jahrhunderte hatte sich um die Kirche eine  
Städtische Ansiedlung gebildet. Besonders unter dem Bischof Lud-  
wig 2. (1135-57), der in viele Fehden verwickelt war, wurde ein  
Schutz des Ortes immer nötiger. Rheine stellte die Verbindung  
des Hochstifts Münster mit dem Niederstift her und war deswegen  
wichtig für Freund und Feind. Wann der erste Statthalter für die  
Befestigung Rheines getan ist, steht nicht fest, aber das Patent  
vom 15. August 1327, das den früheren Bischof zum Range  
einer Stadt erhob, bezeichnet Rheine als Festung. 1329 war der  
Festungsbau bedeutend gefördert, denn in dem Verlaufe, welchen  
der Bischof am 13. Nov. jenes Jahres mit seinem Begleiter Gno-  
bert von der Mark schloß, mußte er versprechen, die Festung Rheine  
zu schließen. Doch der Vertrag scheint nur auf dem Papier fest-  
standen zu haben, denn kaum 4 Jahre später wird Rheine als  
Festung bezeichnet. Den Umfang der Werke bezeichnet der Text  
noch zum Teil vorhandene Graben. Er führt hinter der Münster-  
mauer, dem Krankenhaus, der Postort und dem Rathause her,  
wird dann bei dem Buchbinder's Hause (Kämpers, unter den  
Linden) sichtbar, wendet sich hinter der Kirche her und läuft dann  
an der Grenze der Rittersstraße und des Rathagengs weiter. Am  
Heiligen-Geistplatz war ein Durchsicht zur Ems gemacht. Den Heil-  
gen-Geistplatz und das Coesfeld hatte man wohl der Ueberschwem-  
mungsgefahr wegen außerhalb liegen lassen. Der Thie mit dem  
Festungshof und dem Hügel blieben unbesetzt. Sie waren ja Her-  
fordere Boden.

Das Selbstgefühl der neuen Bürger äußerte sich darin, daß sie  
ihre bürgerlichen Nachbarn Thiebauern schimpften und die Ansiedlung  
am Herforder Brühlhof (den Kugeltimpfen) „das Thor“ nannten.  
Wenn bei Kanten geläutet wurde, war die Zahl der Stadtschläge  
verschieden bei Kanten in der Stadt und auf dem Thie. Auch  
später, als der Thie längst in den Festungsbau aufgenommen war,  
bestand dieser Gegensatz fort. Er zeigt sich durch das ganze Mittel-  
alter hin und spiegelt sich in zahlreichen Urkunden und Volks-  
gebräuchen wieder.

Die kleine Feste hatte zwei hübsche Nachbarn in dem Eilen von  
Steinfurt und dem Grafen von Tecklenburg. Der Tecklenburger  
drohte von seiner Burg Bevergern aus, u. die Steinfurter hatten sich  
in der Paderbachs Feste an der Ems die Schwannenburg erbaut, die  
1303 als Sitz des Geschlechtes genannt wird. Bischof Otto 2. hatte  
1304 dem Tecklenburger die Logie in Rheine und die Fischer-  
gerechtigkeit auf der Ems oberhalb der Stadt überlassen müssen.  
Der Steinfurter bewohnte sich unter Ludwig 2. gegen die Festung  
und begann die Mauer einzurücken. Im Jahre 1334 demütigte  
ihn Ludwig 2. mit Hilfe des Grafen Adolf von der Mark völlig.  
Rheine wurde ihm genommen alle seine Herrschaft abgeholt,  
und die Festung Rheine wurde wieder hergestellt. Die Schwann-  
enburg selbst ist so gründlich zerstört worden, daß man heute kaum  
noch den Platz bestimmen kann, wo sie gestanden hat. Aus dem  
Steinmaterial der Schwannenburg ist der Sage nach die Mauer der  
Kirche erbaut worden. Die Nachbarschaft der freilich nicht Teck-  
lenburger aber blieb noch eine dauernde Gefahr für die Stadt. Im  
Jahre 1400 kam dann die Reihe an den Raubgrafen Klaus von  
Tecklenburg. Bischof Otto 4. eroberte seine Burg Bevergern, Lin-  
gen und Tecklenburg. In einem demütigenden Frieden mußte er  
sich zur Herausgabe von Bevergern, Riefelbeld und Gravenhorst  
verpflichten und auf die Fischereigerechtigkeit bei Rheine verzichten.  
Otto 4. baute Bevergern zu einem Prachtsschloß aus, dessen Ab-  
bildung wir in der alten Pfarrkirche auf der Darstellung der Hoch-  
zeit zu Anna im Hintergrunde finden. Nun brachen für Rheine  
bessere Tage an, zumal der Bischof das in der traurigen Fehdezeit  
verfallene Amt Rheine wieder einführte.

Angehörig war auch die Herforder Thiegemeinde in die Hand  
des Bischofs gekommen, und damit ein lange erstrebtes Ziel der  
Politik Münsters erreicht worden. Um das Errungene festzuhalten,  
wurde nicht nur die bestehende Festung ausgebaut, sondern auch  
der Thie in den Ring aufgenommen, so daß von da ab die sogen.  
Thiemauer und die hinter dem Festungshof nach der Mühle sich  
hinziehende Mauer nach Nordwesten und Norden die Festung um-  
grenzte. Gleichzeitige scheint man an der Ostseite eine Erweiterung  
vorgenommen zu haben, indem man an der Ems eine starke  
Festungsmauer aufbaute und dadurch den Heiligen-Geist-Platz und  
das Coesfeld der Stadt einverleibte. Diese Erweiterungsbauten  
sollen wohlweislich in die Jahre 1410 bis 1424, sind aber sicher  
vor 1410 errichtet. Die alte Ostbefestigung war nur sehr über-  
flüssig geworden. Der Graben wurde überwölbt und als Ban-  
gung benutzt. Hier erhob sich das 1448 erbaute „Hospitäl“  
zum Heiligen Geist und zum St. Nikolaus mit der Nikolauskirche,  
und 1669 meldet das Kohlenreagier den Verkauf von vier  
Hausplätzen „up den Stades graben“, die 174 Taler einbrachten.

Von dem freibleibenden Gobiet richtete man den St. Geisthof  
als Friedhof ein, der am 17. August 1625, dem Firmstage, vom  
Weibhof von Münster feierlich eingeweiht wurde.

Bei größeren kriegerischen Unternehmungen erhielt die Stadt  
eine kaiserliche Besatzung, sonst lag die Verteidigung nur in den  
Händen der Bürgerwehr. Die Bürgerwehr zerfiel in ebenso viele  
Fähnlein, als die Stadt Quartiere hatte. Es waren drei: Ems-  
fähnlein, Münsterfähnlein und Thiesfähnlein. Dazu kam noch ein  
Fähnlein Freigesellen. Als dieses 1683 über 200 Mann stark war,  
wurde es geteilt in ein städtisches und ein vom Thie. An der  
Spitze jedes Fähnleins stand ein Hauptmann, unter welchem an-  
fangs der Rottenmeister, später ein Leutnant, Fähnrich, Fiel-  
mel, und die Korporale ihren Dienst taten. Die Thieser wur-  
den von den Mannschaften gewählt oder von der Stadtkammer  
eingesetzt. Sie blieben meist zeitweilig im Amt. Bezogen sie in  
ein anderes Stadtviertel, so trat Neuwahl ein. Das städtische Frei-  
gesellenfähnlein hatte als Führer einen Oberwachtmeister.

Am Dreifaltigkeitssonntag fand eine Heerschau statt. Als  
Paradeplatz diente die städtische Ruhwiese auf der Lunge. Eine  
Verordnung des Rates vom Jahre 1688 regelte die Ordnung beim  
Ausmarsch. Voraus marschierten die Freigesellen, dann folgte das  
Thiesfähnlein, während Ems- und Münsterfähnlein um den letzten  
Blatz, der als Ehrenwache galt, standen. In dieser Ordnung zog  
sich wieder eine gewisse Unterordnung der Thiesbürger unter die  
Bürger der Altstadt. Eine Abweichung von dieser Regel zeigt sich  
darin, daß dasjenige Fähnlein, dem der Schützenkönig des he-  
treffenden Jahres angehörte, aus der Reihe trat und an letzter  
Stelle marschierte. Die Musterung bezog sich hauptsächlich auf die  
Gewehre, welche einzeln abgeprüft werden mußten. Da alle mit  
geladenem Gewehr ausrückten, auch einzelne schon eine Vorprobe  
machten, so ging es nicht immer ohne Unglück ab. Im Jahre 1714  
wurde ein Bürger so getroffen, daß ihm das Bein abgenommen  
werden mußte. In die Heerschau schloß sich das Schützenfest, zu  
dem die Schützenfester die Vorkehrungen zu treffen hatten und  
bei dem sie für Ordnung sorgen mußten. Letzteres war oft eine  
schwere Aufgabe, denn zum Bogelschießen strömte die ganze Stadt  
hinaus, und während des Preischießens der Männer gaben sich  
die Mädchen munteren Spielen hin. Man suchte Blumen und  
wand Kränze, wobei es allerhand Redereien gab. Beim Weinzuge  
suchten die Mädchen einander den Blumenkranz um den Hals zu  
werfen, um die Geliebten als „Pfingstblume“ in die Stadt zu  
führen. Doch zuweilen übten die hübschen Freigesellen auf die  
rheinischen Mädchen eine größere Anziehungskraft aus als die  
Blumen am Wege, so daß sie sich in die gefährliche... des  
Bogelschießens wagten. Bei einer solchen Gelegenheit wurde 1683  
„einer Wand durch den Kopf geschossen“. Der Täter wurde...  
brochen, weil er zwar mit Recht, aber höchst ungelenker Weise  
vorbrachte, das Mädchen habe zwischen den Sunagsellen bei der  
Stange nichts zu schaffen gehabt.

Wenn der „Papagei“ gefallen war, so promanierten die  
Schützen den neuen König. Als Zeichen seiner Würde schmierten sie  
ihm mit einem Mantel und der silbernen Krönung, die noch jetzt  
beim Bürger-Schützenfest gebraucht wird. Schützenkönig sein heißt  
auch damals schon Geld. Die neue Majestät zahlte an den Röring  
6 Stüber, den Wachen am Münster 6 Stüber, die Hauptwacht  
erhielt 12 Stüber 4 Den, Trommschläger und Musikanten 60 Stü-  
ber und den Schützenfester spendierte sie eine Tonne Bier.  
Schützenkönig sein brachte aber damals etwas ein, was heute wohl  
selten der Fall sein dürfte, denn der König war für das Jahr frei  
von allen Steuern, Abgaben und Lasten, durfte auch mit jedem  
Hausgenossen nicht zum Wacht- und Rottendienst herangezogen  
werden. In ihm ehrte man den Wehrfähigsten der Stadt und wack-  
der Bedeutung des Schützenfestes gab sowohl die Regierung als  
auch die Stadt einen Aufschuß. — In trüben Zeiten ließ das  
Schützenfest aus und man beschränkte sich auf das „Kostreuen“  
der Wehvre, das man dazu noch wohl vom Festungsbau aus-  
nahm. Als besonders drückend erwiesen sich die Jahre 1631-53  
1671-76, 1688-99, 1700-1714 und 1757-64. In diesen Jahren  
fiel das Schützenfest gänzlich aus.

Schon wir nach dieser kleinen Abschweifung zu anderen  
Festungswerken zurück. Im Laufe des 15. und 16. Jahrhunderts  
wurde an der Verstärkung und Erweiterung der Festung tüchtig  
gearbeitet. Man baute besonders die Tore aus, führte Türme auf,  
zog einen zweiten Graben um die Stadt und legte Außenwerke  
an. Dieser Bau förderte eine rege, gewerbliche Tätigkeit. Im  
Westfälischen und Thieberg dampften die städtischen Kattfäden. Die  
Stadt nahm einen Fingelmeister mit Gefellen und Arbeitern im  
Dienst, ja man trieb sogar mit Fall und Fingel lebhaften Handel.  
Am Hudesberge bei Bevergern wurde 1444 mit Erlaubnis der  
Festung angelegt. Es mögen hier einige Preise aus dieser Zeit  
finden. 1440 kostete eine Tonne Fall 2 Schilling, der Schell  
3 Pf. und 1000 Fingelsteine 25 Schilling. Der Tagelohn eines Ar-

Für immer vereint.

Roman von Doris Frein v. Spätigen. 54

Das Mutterherz begann ängstlich zu klopfen, doch war die  
Gräfin viel zu taktvoll und diskret, um irgend eine Frage zu  
tun. Und wenn einer ihres besondern Vertrauens würdig  
war, so war es Leonberg, der seit den ersten Tagen ihrer Be-  
kanntschaft ihre Achtung, ja Bewunderung besaß.

Während Fried Leonberg den dümmlichen Korridor ent-  
lang schritt, überkam ihn ein Gefühl der Bagdadität. Er  
sah all seinen Mut zusammen, um derjenigen gefasst gegen-  
über treten zu können, die seinem ganzen Fühlen und Denken  
eine neue Richtung gegeben hatte.

Die herrliche Veranlassung, daß Vivian Mehow damals in  
ihrer Angst und Unsicherheit zu ihm gekommen war, gab ihm  
nicht nur Kraft, die eigenen Hoffnungen und Wünsche in  
mannhafte Festigkeit zu unterdrücken, sondern ihr auch nach  
Nacht und Gewissen einen ehrlichen Freundschaftsrat zu er-  
teilen.

Sie sollte glücklich werden, und nie sollte auch nur der  
kleinste Schatten von Mißtrauen sein Andenken gefährden.  
„Ich danke“, sagte Leonberg leise, als der Dämon vor  
ihrer Tür Halt machte, um zu öffnen. „Es ist nicht nötig, mich  
zu melden.“

Vivian Mehow stand mit hochgehobenen Armen, eine gelbe  
Gießkanne in der Hand, aus der sich das Wasser als sanfter  
Negen über eine Gruppe blühender Hydranten und Saxifraga-  
ren ergoß, am anderen Ende des großen Mannes. In ihre  
Wescheitigkeit verließ, schien sie Leonbergs Eintritt gar nicht  
bemerkte zu haben.

Erst das Geräusch der Türe auf dem mit bunten Stei-  
nen belegten Fußboden ließ sie zurückgehen. Sie hob den  
Kopf und sah mit seiner Befangenheit Professor von Leon-  
bergs bleiches, tiefstes Gesicht.

Soll Nummer Bewunderung umfassen seine Augen die  
schöne Mädchen Gestalt. Für ihn lag heute eine herzerquickende  
Poetie in diesem Anblick. Das war nicht mehr die vielum-  
worbene Schönheit vom K... ihren Gartenfest, nicht die Braut  
des Grafen Altpach und bereinigte Geliebte von Brauns-

hausen, sondern ganz einfach Vivian Mehow, anmutig und  
schön und genau wie damals in jenen ungewissen Stunden  
ohne alle Färbung und ohne allen Schmuck.

Erst als Leonberg ihr Haar von den Schläfen der steif-  
stehenden Winterlocken, und diese glatte Glanz verließ dem  
garter und schmalen gewachsenen Gesicht, aus dem die großen,  
dunklen Augen in freudiger Wärme blühten, einen eigenen  
Witz.

Er war zunächst gar nicht imstande, ein Wort hervorzu-  
bringen. Es lag eine so tiefe, stille Freude in diesem schwei-  
genden Augenblicke, während in ihren Augen Sorge  
und Erwartung bebte, daß er sich selbst schweigend ver-  
hielt und ihre Anrede abzuwarten beschloß. Vivian überließ  
sich zunächst auch keine Neigung zum Sprechen zu haben;  
sie sah ihn noch immer aus ihren groß aufgeschlagenen Augen  
fragend an.

O wie genau kannte sie ihn doch, so, wie Vivian dieses  
jagt Schmeicheltwortes! Sicher kam es, um ihr eine  
schlimme Kunde zu überbringen, um ihr etwas anzuvertrauen,  
das sie ganz allein betraf. Daraus deutete sie sein Schweigen  
so, daß er nach Worten suchte, die sie nicht wieder verwarf.  
Und diese Entdeckung gab ihr selbst die eigentliche Entschlie-  
senheit an.

„Ich danke Ihnen, daß Sie zu mir gekommen sind, Frau  
von Leonberg“, begann sie, „und ich glaube, wir haben uns  
viel zu offenbaren; ich bitte auch, wie das stets zwischen uns  
war, um volle Offenheit. Ich selbst habe seit der letzten Un-  
terredung“ ein leichter Rosenkranz flog über ihre weiße  
Stirn, „an Einsicht und Kraft gewonnen, ja, ich kann sagen,  
daß es mir ein Bedürfnis geworden ist, mein Innerstes frei  
zu machen von jeder Unsicherheit — jedem Dunkel.“ Ihre  
Stimme, die zuerst in verhaltener innerer Bewegung  
schwankte, war allmählich klarer, fester geworden.

Wollte Bewunderung über diesen Ton von Energie, über  
die ganze auffällige Veränderung, die mit ihr vorgegangen  
war, begegnete er ihrem Blick.

Sein Herz begann zu pochen.

Nichtallzuoffenheit ist manchmal schwer, Komtesse,  
gerade da, wo sie letzten Endes Wünsche — Pläne — Hoffnun-  
gen vernichtet,“ gab er mit Verwunderung an.

„Nein, für mich bedeutet die Wahrheit Befreiung, Heilung  
von törichten Vorurteilen. Das nicht ändern, Versteckenspielen  
Ich habe auf diese Stunde gewartet, und warte, daß sie kom-  
men, bald kommen mußte, sollte ich nicht an jener Bülge zu  
Grunde gehen, die mich so elend gemacht hat.“

Stammenden Auges stand Vivian vor Leonberg; jeder Satz  
wurde in fiebernder Leidenschaft hervorgehoben.

Und über Leonbergs Bülge hing ein wunderbares Bewuß-  
ten; dennoch fand er den Mut, jede selbstthätige Bewegung,  
jeden leisen Gedanken an eine glückverheißende Deutung ihres  
Wortes, in fast erschütterter Stimme von sich abzuweisen.

„Ich weiß im Augenblick nicht, wie weit das, was Sie  
sagen berühren, im Zusammenhange steht mit dem, was  
Ich Ihnen mitzuteilen, mir eine Ehrenpflicht gebietet. Wie im-  
mer es auch sein mag, Komtesse, heute bin ich nicht nur als  
Vater Ihres Herrn Vaters, sondern hauptsächlich mit dem  
selben Entschluß, Sie vor drohender Gefahr zu schützen, hier  
gekommen“, sagte er warm.

Unwille und Trost blühten in Vivians Augen auf.

„Sie wollen über den Grafen Altpach“ — es war ihr  
unmöglich, „meinen Vorkath“ zu sagen — „mit mir spre-  
chen, Herr von Leonberg?“

„Wederdings, Komtesse, so schwebt mir die heutige Mission  
an.“

„Bitte, bitte, nur einen einzigen Moment. Lassen Sie mich  
vorerst etwas sagen, was Ihnen vielleicht diese peinliche  
Mission erleichtert“, rief sie hastig und legte beide Hände  
gegen die Stirn, wie um die erregten Gedanken in die richtige  
Form zu bringen. „Seit einigen Tagen, nein, vielleicht seit  
diesem Morgen erst, ich weiß nicht, seit wann, ist ein Wille in  
mir erwacht, der durch Schwäche, Unverstand, Unselbststän-  
digen, falsche Fiktion, Unwissenheit — nennen Sie es, wie Sie wol-  
len — lange unterdrückt war. Dieser Wille fordert gebiete-  
risch meine Freiheit, und Freiheit ist gleichbedeutend mit —“

Ihre Stimme ging in Pfiffen über, aber er, der mit an-  
gepanntem Sinn lauschte, er verstand auch das mehr ge-  
stählte Wort und atmete plötzlich hoch auf, so stark war die  
Wirkung dessen, was er verstanden hatte.

Vivian stand noch immer hochaufrichtig, mit strahlenden  
Augen.

100

Postscheckkonto: Hannover 29411

## Rembours-Kredite und Inkasso.

\_\_\_\_\_

